

# Wochenblatt

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N. 23.

Dienstag den 21. März

1871.

### Bekanntmachung,

Kriegsleistungen betreffend.

Diejenigen Gemeinden, welche seit Mobilmachung der Armee zu Leistungen für das Militär herangezogen worden sind, werden veranlaßt ihre Ansprüche auf deren Vergütung, soweit eine solche nachdem durch die Verordnung vom 8. Juni vorigen Jahres publicirten Gesetze vom 11. Mai 1851 überhaupt einzutreten hat, unter Beifügung der nöthigen Bescheinigungen alsbald allhier anzumelden.

Dresden, den 13. März 1871.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
von Bieth.

Ludwig.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist in der Nacht vom 2. zum 3. dieses Monats aus einem in einem unverschlossenen Hofe hiesiger Stadt stehenden Fasse eine vorher getrocknet gewesene eingeweichte Rindshaut, welche mit einem B. schwarz signirt gewesen, spur- und verdachtlos gestohlen worden, was behufs Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung des Gestohlenen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, den 17. März 1871.

In Stellvertretung:  
Dürsch, Assessor.

Rünftigen

30. März 1871, Vormittags 10 Uhr,

solten in der hier vor dem Freiburger Thore gelegenen Frühauf'schen Scheune ein zwölfsitziger Personentwagen und ein kleiner einspänniger Wagen mit Verdeck gegen sofortige baare Bezahlung verauctionirt werden, was hiernit bekannt gemacht wird.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 20. März 1871.

In Stellvertretung:  
Dürsch, Assessor.

### Neuestes.

Paris, 18. März, Nachmittags. Vergangene Nacht ließ die Regierung in Montmartre Stellungen durch Linientruppen besetzen, welche conflictlos Kanonen in Mehrzahl entfernten und 400 Personen verhafteten. Letztere wurden heute Morgen von Nationalgarden-Bataillonen aus Belleville befreit. Linientruppen ließen auf Volkswunsch die Entfernung von Knoy gegen Montmartre aufgeplanzter Mitrailleusen zu. Auf Montmartre fraternisirten Linientruppen mit Nationalgarde. Auf Platz Pigalle ein Jägerlieutenant vom Bolke getödtet, darauf beiderseits Flintenschüsse, wobei mehrere Verwundete. Linientruppen verließen ihre Stellung, fraternisirten mit dem Bolke, welches 2 Mitrailleusen wegnahm. Viele Nationalgarden ziehen, mit dem Gewehrkolben sich Lust machend, nach Montmartre, rufend: Es lebe die Republik!

### Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 16. März. Die „W. Z.“ berichtet: Heute gegen Mittag halb 11 Uhr ist im Gasthose „zum Hirsch“ am Oberthorplage, dem feuergefährlichsten Theile unsrer Stadt, auf dem Boden des Schlachthauses Feuer ausgebrochen, wahrscheinlich bei dem vermehrten Verkehr des heutigen Viehmarktes) verwahrloßt oder durch böse Hand angelegt. Bald standen Vorder-, Neben- und Hintergebäude des Gasthofes, die anstoßenden Gebäude am Oberthorplage, die ganze Dresdner Straße (ehemalige Schmiedegasse) in hellen Flammen, und an ein Böschchen der sämmtlich mit Schindeln gedeckten Gebäude war nicht zu denken. Der Feuerwehre gelang es nur, die zwei Häuser auf der Südostseite durch theilweises Einreißen zu retten. So sind denn 15 Gebäude (ohne die Hinter- und Nebengebäude) in Asche gelegt worden. Bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers konnte auch den Beschädigten wenig gerettet werden. Einer, der Red. des „Dr. Journ.“ zugegangenen Privatmittheilung zufolge brach Nachmittags 3 Uhr in dem einen der geretteten Häuser abermals Feuer aus und legte dieses, ein danebenstehendes und noch mehrere Hintergebäude in Asche; andere Gebäude mußten durch Einreißen gerettet werden.

Das „Dr. Z.“ meldet: Nachdem vor einigen Tagen bereits die ältesten Jahrgänge der im Lande befindlichen Landwehr entlassen worden sind, hat nunmehr die Beurlaubung der Landwehr bis mit dem 11. Jahrgange (1860), sowie der gesammten Ersatzreserve 1. Cl. stattgefunden. In den nächsten Tagen werden zwei Ersatzbatterien (Feldartillerie) zur Demobilmachung aus Frankreich in Dresden erwartet, denen dann zunächst zwei Ersatzmunitionscolonnen zu gleichem Zwecke folgen.

Das „Dr. Z.“ meldet ferner, daß der sächsische Kriegsminister, Generalleutenant v. Fabrice, noch eine Zeit in Frankreich bleiben wird, um die Vertretung des Grafen Bismarck (als Bundeskanzler) in Beziehung auf alle die Ausführung des Friedenspräliminarvertrags betreffenden Angelegenheiten zu übernehmen.

Den bevorstehenden Geburtstag des deutschen Kaisers (22. März) will man in allen deutschen Städten und Dörfern mit Flaggen- und Schmuck auszeichnen.

Als deutscher Kaiser ist der König von Preußen und Schirmherr des Nordb. Bundes am 15. März aus Frankreich zurückgekehrt. In Saarbrücken, auf der Schwelle Deutschlands, empfingen ihn die Gesandtschaften der geretteten Rheinlande mit deutschem Gruße und goldenem Lorbeerkränze. In der Stadt Frankfurt zog der Kaiser selbst Abends durch prächtige Triumphbogen unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen ein; die Stadt war prächtig geschmückt und illuminirt, das Volk drängte sich in den Straßen. Der Kaiser übernachtet in dem hessischen Palaste auf der Zeil, er hat der deutschen Geschichte eine ihrer glänzendsten Zeilen in Fraktur hinzugefügt.

Die 1333 1/2 Millionen Thaler, welche Frankreich an Deutschland zahlen muß, sind heidenmäßig viel Geld, den Franzosen wenigstens wird es so vorkommen, wir Deutschen brauchen aber nicht über diesen Ueberschuß die Hände über dem Kopf zusammenzuschlagen. Es wird alles untergebracht, ohne daß ein Thaler unter die Urwähler ausgeheilt wird. Hat doch schon der Krieg von 1866, der, wie die Preußen versichern, nur 14 Tage gedauert hat, über 132 Mill. Thaler gekostet. Der deutsch-französische Krieg hat 14mal so lang gedauert und ganz andere Summen gekostet. Die Heere, die Wege, die Ausrüstungen, die Transporte, die Lazarethe waren unendlich größer. Man denke nur, es waren 90,000 Verwundete zu versorgen und zu transportiren, dazu 374,000 franz. Soldaten und 11,600

franz. Offiziere, verwundete und Kranke, unter Dach und Fach zu bringen, zu versorgen, zu belästigen, theilweis zu kassieren und alle zu besolden. Diese Summen fielen in den 1833 $\frac{1}{2}$  Mill. Thaler ein. Die Belagerung von Straßburg allein hat 2 Mill. Thaler gekostet; denn kein Apotheker hat so theuere Pillen wie die deutschen Kanoniere. Die aus Frankreich vertriebenen Deutschen wollen auch aus der Kriegscontribution entschädigt sein und die tiefen Schloßkeller in Berlin leihen nach dem eisernen Kriegsfond. Vor allem aber muß die Invalidenliste reichlich versorgt werden. Von den 15,000 Todten (in Preußen) haben sehr viele Wittwen und Waisen hinterlassen, die zu versorgen sind; die Wittwen der Landwehrmänner erhalten je 50 Thlr. Pension und für jedes Kind bis zum 15. Jahre je 30 Thaler; Offizierswittwen erhalten 200—400 Thlr. und für jedes Kind 40—50 Thlr. Erwerbsunfähige Mannschaften erhalten ihre Pension; dem invaliden Lieutenant erhält er 420 Thlr., hat er zwei Glieder verloren, so erhält er 620 Thlr. und das steigt in den höchsten Graden bis zu 24—2800 Thaler u. s. w. u. s. w.

Die Friedensbedingungen (so berichtet die halb-offizielle Prov.-Corresp.) sind hart, aber gerecht und für unsere Sicherheit notwendig. Sie fügt hinzu: Die Kriegsentchädigung von fünf Milliarden erfüllt den doppelten Zweck, einerseits Deutschland für die unmittelbaren und mittelbaren Schäden, die es an seiner nationalen Wohlfahrt durch den Krieg erlitten hat, soweit möglich schadlos zu halten, andererseits Frankreich auf Jahre hinaus in einem Maße zu belasten, daß eine übermüthige Kriegspolitik darin ein entscheidendes Hemmnis finde. So groß die Entschädigung ist, so kann dieselbe doch nimmer den vollen Ersatz für alle Opfer und Verluste, die der Krieg verursacht hat, gewähren, namentlich nicht für die tiefe Störung und Gefährdung des gewerblichen Lebens und Aufschwunges. Erst eine längere Dauer und Sicherheit des Friedens wird diese Schäden gut machen können, und dazu wird die Höhe der Kriegsentchädigung insofern helfen, als sie Frankreich jedenfalls auf längere Zeit hinaus nöthigt, Frieden zu halten.

Bei einem mächtigen Gewitter großt zwar der Donner nach, unter den Menschen aber gilt es als ein Zeichen der Leidenschaft, wenn der Krieg nach dem Kriege fortgesetzt und der mühsam gewonnene Friede gefährdet wird. Unter anständigen Feindern ist der Nachhieb verpönt. Die Pariser aber hauen dennoch nach, nach den deutschen Siegern und nach ihrer eigenen Regierung. Das hat zunächst die üble Folge, daß nur die deutsche Landwehr und die Belagerungsartillerie in die Heimath entsassen werden kann und daß alle anderen Truppen in Frankreich stehen bleiben, bis man sieht, wie die Sachen verlaufen. Die amtliche Prov. Corresp. in Berlin kündigt dies selbst mit den Worten an: „Die revolutionäre Partei in Paris hat bis in die letzte Zeit eine Haltung sowohl Deutschland gegenüber, wie auch gegen die franz. Regierung behauptet, welche die Möglichkeit einer augenblicklichen Erschütterung der letzteren nahelegt und umso mehr die Festhaltung aller Bürgschaften verlangt, welche uns Deutschen eine bedeutende Besatzungsarmee in Frankreich gewährt.“

800,000 Mann deutscher Krieger stehen in Frankreich. Es müssen wohl so viele sein, da sich die Franzosen so eben durch Vertrag verpflichtet haben, so viele Mann zu versorgen. Mit dieser Zahl hebt die Verpflegung an und mit 50,000 hört sie auf. Das Treiben der Nothen in Paris, das die Deutschen zurückhält, kommt Frankreich theuer zu stehen.

Die Franzosen nennen sich das geistreichste Volk der Welt. Geistreich ist es aber nicht von ihnen, die Deutschen in Paris und in den andern Städten zu verfolgen, an Leib und Leben zu bedrohen und in Acht und Bann zu thun. Denken die Herren nicht daran, daß die deutschen Heere noch in Frankreich stehen und hunderttausende von gefangenen Franzosen in Deutschland leben? Bismarck hat auch öfter geistreiche Einfälle und könnte Revanche nehmen. Er soll sogar Herrn Favre einen nicht mißzuverstehenden Wink gegeben haben. Wenn die Franzosen uns ihren Wein, ihre Seide, ihre Bücher, ihre Schauspiele und Sänger nicht verkaufen wollen, so ist das ihre Sache und sie werden sich mit der Zeit besinnen, aber Deutschlands Sache ist es, seine Landleute zu beschützen.

In Straßburg ist dieser Tage die erste franz. Verlustliste erschienen. Unter den Vermissten sind u. a.: 8 Divisions-Generale, 17 Brigade-Generale, 77 Oberste, 54 Oberlieutenants und 63 Bataillons-Commandeure. Todt sind dieselben wohl alle; aber wo sie die tödtliche Kugel erlitt, wo sie die versöhnende Erde deckt, darüber werden die Angehörigen schwerlich jemals sichere Kunde erlangen. Es gehört das zur französischen Niederlichkeit und Herzlosigkeit.

**Vermischtes.**

\* In der Nacht vom 6. zum 7. Februar ereignete sich in der Nähe von Doughkeepsie (Staat New-York) ein großes Eisenbahnunglück. Es war etwa eine halbe Stunde nach 10 Uhr des Abends, als ein aus 30 Waggon bestehender Extragüterzug, der mit Petroleum beladen war, die Station New-Hamburg via New-York passirte. Eine kurze Strecke davon gerieth einer der Wagen aus dem Geleise, was jedoch der Locomotivführer nicht eher bemerkte, als bis er auf die Brücke von „Wappinger's Creel“ kam. Hier schien ihm etwas nicht recht in Ordnung und er gab dem Zug neue Zugkraft, indem er den Dampf voll anließ. Der Effect war, daß inmitten auf der Brücke der Waggon, der bereits aus dem Geleise war, auf das andere Geleise geschleudert wurde. In demselben Augenblicke brauste der „Courierzug (lightning express)“ von New-York heran. Der Locomotivführer sah zwar den Wagen auf seinem Geleise liegen, aber keine menschliche Macht konnte den Zusammenstoß mehr vermeiden, und mit aller Macht fuhr der Expresszug in den mit nicht-rasirten Petroleum beladenen Waggon hinein. Ein markerschütternder Stoß, dann ein Aufblitzen bis zum Himmel hinan und darauf eine furchtbare Explosion — das war das Werk eines Augenblicks! Eine Secunde später ein neuer Krach, und die hölzerne Eisenbahnbrücke bricht zusammen und der ganze Courierzug mit dem in Flammen stehenden Petroleumwagen stürzte hinunter in den zugefrorenen Fluß! Aus mehr denn fünfzig menschlichen Kehlen dringt ein Schrei der gräßlichsten Todesangst durch die Luft; oben der Zug hat diese letzten Aulse Verunglückter hören können, während sie ihre Todesfahrt von 200 Fuß von der Brücke herunter in den Fluß machten; dann erfolgte ein Krachen und Zischen, „wie wenn Feuer mit Wasser sich mengt“ — und es ward stille in der Tiefe. Alle, die im Courierzuge waren, hatten wenige Minuten darauf ihr Leben ausgehaucht! Am Morgen des 7. brachte man die Leichen außer dem Wasser. Sie waren schrecklich verstümmelt, denn nicht allein der Sturz in die Tiefe und in das Eis hinein hatte seinen furchtbaren Effect auf die Verunglückten gehabt, sondern auch das brennende Oel hatte seine Spuren auf den Körpern zurückgelassen und einige Gesichter sind total verkohlt. Einen wahrhaft schrecklichen Anblick gewährten 33 in einem Salon-Schlaf-Wagen befindlichen Leichen, welche bunt durcheinander lagen und sich meist zwei zu zwei umschlungen hielten. Mehrere der Frauen waren reich gekleidet und mit Juwelen bedeckt. Andere der verunglückten Passagiere sind derart verbrannt, daß die Gesichter ganz unkenntlich sind. Alle Verunglückten gehören der bestehenden Klasse an; auch ein hervorragendes Mitglied der Presse, C. Benedict, Chefredacteur des „Cleveland Herald“, ist bei dem furchtbaren Ereigniß ungelommen, ebenso ein Mormonen Geistlicher mit zwei Frauen und Kindern.

**Bericht**

über die 11. am 3. November 1870 abgehaltene Sitzung des Stadtverordneten-Collegii.

Anwesend die Stadtverordneten: Gustav Vogel, Heinrich Junke, Otto Lohner, Ernst Kirsten, Louis Bretschneider, Pargsch, Springsklee, und der Unterzeichnete.

Das Collegium nahm

1. Kenntniß von der eingegangenen das hiesige Einquartirungs-Regulativ bestätigenden Verordnung der Königlich Kreis-Direction Dresden und erklärte sein Einverständnis mit dem Beschlusse des Stadtrathes, vor der Hand von Indruckgabe dieses Regulativs abzusehen; wählte

2. aus seinem Mittel als Mitglieder der Wahldeputation bei der bevorstehenden directen Wahl des gesammten Stadtverordneten-Collegii die Stadtverordneten Louis Bretschneider, Heinrich Junke und Pargsch; und genehmigte

3. die sich nach Vorschrift des Gesetzes vom 5. März 1870 erforderliche Aufbesserung des Gehaltes des Herrn Oberlehrer Obenaus um jährlich 21 Thlr. — — so daß der Gehalt desselben die vorgeschriebene Höhe von 320 Thlr. — — pro Jahr erreicht. Wilsdruff, am 5. November 1870.

Das Stadtverordneten-Collegium.  
Adv. Ernst Sommer,  
der Zeit Vorsitzender.

**Kirchennachrichten aus Wilsdruff.**  
Mittwoch, den 22. März, früh 8 Uhr  
Beichte und Communion.

**Auction.**

Montag, den 27. März d. J. von früh 8 Uhr an

sollen sämmtliche Nachlassgegenstände der verstorbenen Eismann'schen Eheleute, als: 2 starke Wagen mit Rüstleitern und Bretern, 1 neue Winde, viele starke und schwache Ketten, Acker- Wirthschafts- und Hausgeräthe, Möbel, Betten und Kleidungsstücke gegen baare Bezahlung im hiesigen Gasthaus verauktionirt werde.  
Schmiedewalde, den 17. März 1871.

Die Ortsgerichte.

**10,000 Thlr.** — — sind vom 1. April d. J. an im Ganzen oder in einzelnen größeren Posten auf sichere Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt  
A. Schwiebuss in Wilsdruff.

**Gesuch.** Ein gesittetes braves Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht in der Restauration von  
Heinrich Lucius in Wilsdruff.

— Eine Magd wird zum sofortigen Antritt gesucht vom Stadtgutsbesitzer Nibrig in Wilsdruff.

# Holz - Auction.

Im

Gasthose zur Lanne in Tharandt

sollen folgende auf

Tharandter Revier

aufbereitete Hölzer und zwar:

den 29. März 1871 von Vormittags 9 Uhr an

800 Stück weiche Stämme, von 5—11½ Zoll Mittenstärke,  
1 buchnes Klotz, von 8 Zoll oberer Stärke und 8 Ellen lang,  
400 Stück weiche Klöcher, von 6—19 Zoll oberer Stärke, 6 und 8  
Ellen lang,  
38½ Schock stichte Stangen, von 1—6 Zoll unterer Stärke,

ferner

den 30. März 1871

von Vormittags 9 Uhr an

5¼ Klafter ¼ellige birchene ) Scheite,  
50 " " weiche )  
13 " " harte ) Rollen,  
200 " " weiche )

in den Bezirken:  
Hinter der Garthe,  
Borschel, Eulenhorn,  
Kälbersack, Schaal-  
brücken, Biereichen,  
Hölle, Steinhübel,  
Hallen, breiter Grund,  
Kienberg, Finkenherd,  
Ober- und Niederleithe,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung oder genügende mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministeriums bestellte Caution an die Meistbietenden verkauft werden.

Wer die zur Versteigerung kommenden Hölzer vorher in Augenschein nehmen will, hat sich an den beiden Tagen vor den Auktionen früh 8 Uhr bei der Revierverwaltung zu melden.

Königliches Forstverwaltungsamt Tharandt, am 4. März 1871.

W. v. Cotta.

H. v. Schröter.

## Schlagholzhausen - Auction.

Montag, den 27. März d. J. von früh 9 Uhr an,

sollen in dem zum Rittergute Klipphausen gehörigen Forstreviere ca. 200 Schlagholzhausen (größtentheils birchene Stangen) gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden. Erstehungslustige werden hiermit eingeladen.

Der Sammelplatz ist am sogenannten Kummersteiche an der Wilsdruff-Meißner Straße.

A. Wrzesinsky.

## Bekanntmachung.

Gerichtsamtlicher Anordnung zufolge, sollen den 27. März d. J. Vormittags 10 Uhr, in der Gartennahrung Nr. 33 allhier 3 Stück Käse an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Weistropp, am 19. März 1871.

Die Ortsgerichte.

## Bekanntmachung.

Nachdem wir beschlossen haben, den auf Donnerstag vor Palmarrum fallenden **Kramermarkt** bis zum Jahre 1871 beizubehalten, so bringen wir dies hiermit zur Kenntniß der betreffenden Marktbesitzer mit dem Bemerkten, daß vom Jahre 1872 ab nur die Kramermärkte

am Donnerstag vor Michaelis und  
am Dienstage nach dem letzten Trinitatissonntage

amnoch beibehalten werden.

Es soll aber anstatt des am Donnerstag vor Palmarrum wegfallenden Kramermarktes ein Viehmarkt, nicht nur wie zeitlich mit Schweinen, sondern auch mit Pferden und Rindvieh abgehalten werden; auch soll an den am Donnerstag vor Michaeli und Dienstag nach dem letzten Trinitatissonntage abzuhaltenden Kramermärkten der Viehmarkt in vorstehender Weise mit verbunden werden, so daß der erste hier abzuhaltende **Viehmarkt** mit dem Kramermarkte

Donnerstag vor Palmarrum,

als am 30. März l. J. abgehalten wird.

Gleichzeitig bemerken wir noch, daß ein Stättegeld von Pferden und Rindvieh bis auf Weiteres nicht erhoben wird.

Kötzschenbroda, am 27. Februar 1871.

Trache, Gm.-Vstd.

## Frei in's Haus liefere ich durch Post oder Bahn:

**Atlas**, schwarz, reinfedner, die Elle von 16 bis 28 Ngr.  
**Atlas**, bunt, in den brillantesten Farben, die Elle 23 u. 25 Ngr.  
**Alpaca**, weiß zu Brautkleidern in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.  
**Moll**, weiß zu Kleidern und Blousen, ¼ br., die Elle von 3 Ngr. an.  
**Sammet**, tiefblauschwarz, die Elle von 7 Ngr. an.  
**Sammet**, tiefblauschwarz, reinfedner, die Elle von 1 Thlr. an.  
**Schwarze Orleans**, (Lustre zu Kleidern), die Elle von 3 Ngr. an bis zu dem feinsten Alpaca, die Elle 14 Ngr.  
**Taffet**, schwarz, reinfedner, die Elle ¼ breit von 20 Ngr., ¾ breit von 22 Ngr. an.  
**Kleiderstoffe**, in immenser Auswahl und nur in den modernsten Mustern zu den möglichst billigen Preisen.  
**Piqué** in weiß und bunt, zu Kleidern, gute Qualität die Elle von 4 Ngr. an.  
**Cattun**, bunt, zu Kleidern zc., in den neuesten diesjährigen Mustern, ¼ breit, die Elle von 22 Pfg., ¾ breit von 28 Pf.  
**Leinwand**, weiß, ¼ breit die Elle von 3 Ngr. an.  
**Leinwand**, weiß, ½ breit, die Elle von 4 Ngr. an.  
**Leinwand**, weiß, ¾ breit, die Elle von 4½ Ngr. an

**Leinwand**, weiß, ¼ breit, die Elle von 5 Ngr. an.  
**Leinwand**, weiß fein, ¼ breit, die Elle von 9 Ngr. an.  
**Leinwand**, weiß fein, 10¼ breit, die Elle von 10 Ngr. an.  
**Leinwand**, weiß fein, 12¼ breit, die Elle von 12 Ngr. an.  
**Halbleinwand**, ¼ breit, die Elle 2½ Ngr.  
**Bettzeug**, ¼, roth carrirt, echtfarbig in mehr als hundert Mustern, die Elle 28 Pfg.  
**Inlett**, in blau und roth, ¼ breit, die Elle 3 Ngr.  
**Bettzeuge und Inletts** in besseren Qualitäten und in den verschiedensten Mustern, ebenfalls billig.  
**Tischtücher und Tafeltücher** in allen Größen, ¾ das Stück von 16 Ngr. an.  
**Servietten**, das Stück von 6 Ngr. an.

Mein neu eingerichtetes Lager von **Bettwäsche** aller Art, wie Betttücher, das Stück von 20 Ngr., Bettüberzüge, das Stück von 1 Thlr. 3½ Ngr. an, Inletts, Kissen, Strohsäcke zc. zc. empfehle ich noch ganz besonders, da mir alle Hülfsmittel zu Gebote stehen, um billiger zu sein, als jede Concurrnz.

**Ausstattungen** werden in kürzester Zeit geliefert.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß mir der Raum dieses Blattes nicht gestattet, sämtliche Artikel anzuführen, und bemerke ich daher nur, daß ich alle **Manufacturwaaren** zu Preisen verkaufe, wie sie die Concurrnz nimmer bieten kann.

Robert Bernhardt, Dresden, 21c Freiburger Platz 21c.

# Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali.)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

**30 Millionen 407,653 Gulden**

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w. sowie, wosfern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden.  
 b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise gegen billigste feste Prämien, und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.  
 Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1869 für 11654 Schäden die Summe von 4 Millionen 624,852 Gulden.  
 Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

**Moritz Hoyer in Wilsdruff,**  
 C. G. Ruscher in Siebenlehn,  
 F. W. Nötzold in Krögis,  
 Jul. Enterlein in Deuben,  
 F. L. Gerisch in Pötschappel.

## Confirmanden - Anzüge

empfehl't in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

Moritz Welde.

## Frischgebrannten Kalk

empfehl't zu den früheren billigen Preisen

Die Kalkbrennerei von **C. F. E. Ranft**  
 in Schmiedewalde

## Cigarren- und Tabakgeschäft

von **Paul Busse**

Dresden, Wilsdrufferstrasse 14,

empfehl't sein wohlassortirtes Lager zur gütigen Beachtung.

### A. Naumann,

Zimmermaler und Lackirer,

empfehl't sein

reiches Musterlager von Tapeten.

### Rein wollnen Kleiderripps

in reichster Farbauswahl.

Schwarze Kleiderzeuge

in verschiedenen Stoffen

empfehl't zu billigen Preisen

Carl Kirscht in Wilsdruff.

Wollne und baumwollne

### Strick- und Häkelgarne

in reichster Auswahl

empfehlen billigst

F. Thomas & Sohn.



### Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch  
**Dr. Gräfström's schwedische Zahn-**  
**tropfen.**

à Flacon 6 Ngr. ächt zu haben in Wilsdruff bei  
 Apotheker **Leutner.**

Die ächte

### Rob. Süßmilch'sche Ricinusölpommade

aus Pirna,

à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Wilsdruff  
 Apoth. **Leutner.**

### Samen- und Speisefkartoffeln

die Meße 3 Ngr., sind zu verkaufen bei

G. Reß, Schulgasse.

Einem jungen Menschen von rechtlichen Aeltern, der Lust hat die **Müllerprofession** und **Bäckerei** zu erlernen, kann bei wöchentlich 10 Ngr. Lohn ein Unterkommen nachgewiesen werden in der Exped. dieses Blattes.

### Saaterbsen,

schlesische, sind angekommen und verkauft ab Miltitz und Burkhardtswalde.  
**A. A. Gläntzel.**

Malzkeime,  
 Roggenkleie,  
 Weizenkleie,  
 Schwarzmehl,

empfehl't

**A. A. Gläntzel.**  
 Burkhardtswalde.

### Saatgerste

lagert zum Verkauf bei

**A. A. Gläntzel.**  
 Burkhardtswalde.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Drechsler** u. **Graveur** zu werden, kann zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei  
**Karl Jähnichen** in Wilsdruff.

**Gesucht** wird ein Schirrmeister, sowie Knechte, Mägde und Pferdejungen durch das Dienstinachweisungsbureau von  
**F. Fannenberg** in Wilsdruff.

Jungen Menschen, welche Professionen erlernen wollen, werden Lehrherren nachgewiesen im Dienstinachweisungsbureau von  
**F. Fannenberg** in Wilsdruff.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der Lust hat **Tischler** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Tischler  
**Hermann Vogel** in Wilsdruff.

**Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 17. März 1871.**

Eine Kanne Butter 17 Ngr. — Pf. bis 18 Ngr. — Pf.  
 Ferkel wurden eingebracht 100 Stück und verkauft à Paar 6 Thlr.  
 — Ngr bis 10 Thlr. — Ngr.

**Getreidepreise. Dresden am 17. März 1870.**

Weizen	6 Thaler 15 Ngr. bis 6 Thaler 25 Ngr.
Korn	4 " 10 " " 4 " 20 "
Gerste	3 " 15 " " 4 " — "
Hafer	2 " 5 " " 2 " 20 "
Kartoffeln	1 " 15 " " 1 " 25 "
Heu à Str	— " 25 " " 1 " — "
Stroh à Sch.	7 " — " " 8 " — "

Die Kanne Butter 17 bis 18 Ngr.

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in Wilsdruff.